Ottokar Kernstock (1848-1928)

Annerl am See

Dein Auge bedünkt mich, lieb Annerl am See,
Wenn ich durch die Fransen der Goldwimpern späh',
So licht wie des Himmels blau Feiergewand,
So tief wie die Wasser am Traunsteiner Strand.

Fast möcht' ich beneiden den seligen Mann,
Der sich diesem Himmel zu eigen gewann,
Der in deiner Seele tiefinnerstem Grund
Die seine darf tauchen zu jeglicher Stund'.

Doch Neid ist des Sängers verhaßtester Gast,
Drum segne ich dich und den Freund, den du hast,
Und grüßt, im Herzen halb Wonne, halb Weh,
Das Röslein im Traungau, das Annerl am See.
(91 words)

Quelle: https://www.projekt-gutenberg.org/kernstoc/tageweis/chap027.html

classtests.com